Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 35 (1979)
Heft: 4

Rubrik: Südtirol

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

scheidung, die getroffen werden muß, ist jedesmal nicht die beste, sondern die am wenigsten schlechte.
Wir sind also heute so tief gesunken, daß wir Deutsch zum Teil auf französisch verteidigen müssen. Das ist eine groteske Lage, aber es ist eine Notlage. Sie ist nur der Ausfluß der allgemeinen Sprachmisere, wie sie durch ein halbes Jahrhundert aufgezwungener Sprach- und Schulpolitik entstanden ist. Hoffentlich ist sie eine vorübergehende, wenn die Eltern von heute an ihren Kindern wieder gutmachen, was ihre Eltern damals an ihnen gefehlt haben. Die überzeugten Verteidiger des Deutschen bedauern selbst am stärksten, daß sie sich dieser Notlage anpassen und dem Französischen einen größeren Platz einräumen müssen; es wäre ungerecht, ihnen dies als Verrat an der Muttersprache vorzuwerfen.

G. Woytt („Rot un Wiß")

Südtirol

Südtiroler Autonomie nicht ohne Probleme

Von den insgesamt 430 000 Einwohnern Südtirols sind heute etwa ein Drittel Italiener, die vor allem in den Städten wohnen, besonders in Meran und in der Landeshauptstadt Bozen. Hauptsächlich die Industrialisierung und die massive Schaffung von Staatsämtern haben diese von der deutschen Bevölkerung mit Unbehagen aufgenommene Zuwanderung der Italiener bewirkt. In den kleinern Städten und in den Dörfern, wo es in der Regel keine italienischen Schulen gibt, ist der italienische Bevölkerungsanteil hingegen spürbar kleiner geworden. Das Proporzdekret, seit 1976 in Kraft, sieht eine Zuteilung von staatlichen Stellen an Italiener, Deutsche und Ladiner entsprechend ihres zahlenmäßigen Anteils an der Gesamtbevölkerung vor. Sieht sich aber die italienische Bevölkerung in der Zuteilung von Ämtern benachteiligt, weil ihre Bewerber oft an der obligatorischen Zweisprachigkeitsprüfung scheitern, so zeigen sich die Südtiroler an der Bewerbung für die ihnen zustehenden Stellen nur wenig interessiert. Als Folge davon können viele Stellen nicht besetzt werden, was zu Verstimmungen und Verunsicherungen auf beiden Seiten führen muß, wenn auch unter verschiedenen Vorzeichen. Es fehlt nicht an gegenseitigen Vorwürfen; den Südtirolern wird „Provinzialismus" und „Rassismus" vorgehalten, den Italienern aber Verkennung der Situation einer Minderheit.

(„KK")

Wohlverdiente Ehrung

Südtirols Landeshauptmann Dr. Silvio Magnago beging am 5. Februar seinen 65. Geburtstag. Die politische Laufbahn des Schwerkriegsbeschädigten begann 1945 mit seiner Wahl zum deutschen Vizebürgermeister Bozens. 1960 wurde der Jubilar zum Landeshauptmann gewählt, ein Amt, das er noch stets bekleidet. Die Südtiroler Volkspartei wie auch die Behörden von Stadt und Land brachten anläßlich zahlreicher Feiern und Veranstaltungen ihren Dank und ihre Anerkennung für den ersten Mann des Landes zum Ausdruck.

(„Der Wegweiser")